

5 Jahre Coach my Career: Guter Rat von erfahrenen Kolleginnen und Kollegen

Coach my Career, das generationenübergreifende Mentoring-Programm, hat sich in den letzten fünf Jahren rasant entwickelt. Inzwischen beraten 190 erfahrene Kolleginnen und Kollegen junge Ärztinnen und Ärzte in Karrierefragen. Weit über 200 Beratungsgespräche haben stattgefunden – und ab diesem Jahr wird Coach my Career auch in der Romandie angeboten.

Text: Markus Gubler, Presse- und Informationsdienst (PID) BEKAG
Bild: Adobe Stock

Wende ich mich der Chirurgie, der Inneren Medizin oder der Psychiatrie zu? Nicht nur am Ende des Studiums, sondern auch später noch stehen junge Ärztinnen und Ärzte vor Entscheidungen, die ihr ganzes Berufsleben beeinflussen: Bewege ich mich in Richtung Forschung oder Industrie? Eröffne ich eine Praxis oder beginne ich eine Karriere im Spital oder sogar an der Universität? Für Rat bei solchen Fragen scheint oft niemand da zu sein. Diesen Umstand wollten die FMH, der Verband Schweizerischer Assistenz- und

Oberärztinnen und -ärzte VSAO, der Verein der leitenden Spitalärzte der Schweiz VLSS, der Verband Haus- und Kinderärzte Schweiz mfe und die Swiss Medical Students' Association swimsa nicht länger hinnehmen. Vor fünf Jahren schlossen sie sich zusammen und lancierten das Projekt eines generationenübergreifenden Mentoring-Programms. Bald schloss sich auch das Schweizerische Institut für ärztliche Weiter- und Fortbildung SIWF an. «Coach my Career» war geboren.

Ergänzung zu bestehenden Angeboten

Erfahrene Kräfte aus der Ärzteschaft sollen den Nachwuchs bei Fragen zu Berufskarriere und Vereinbarkeit von Beruf und Familie beraten. Coach my Career



Das Konzept von Coach my Career: Erfahrene Kräfte aus der Ärzteschaft beraten den Nachwuchs bei Fragen zu Berufskarriere und Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

richtet sich in erster Linie an zwei Gruppen: Medizinstudierende im letzten Studienjahr sowie junge Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte, die vor wichtigen beruflichen Weichenstellungen stehen. Das Mentoringprogramm versteht sich als Ergänzung zu Angeboten von Fachgesellschaften, Universitäten oder Spitälern. An den medizinischen Fakultäten werden unter der Federführung der swimsa Informationsveranstaltungen abgehalten. Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte erfahren durch Mund-zu-Mund-Propaganda sowie über gezielte Kommunikation vom Mentoringprogramm. Und Mentorinnen und Mentoren lesen in der Schweizerischen Ärztezeitung oder in elektronischen Newslettern ihrer Berufsverbände von Coach my Career.

«In einem Matching-Verfahren werden einem Mentee zwei Coaches zugewiesen: ein fachspezifischer und ein fachfremder.»

Digitale Plattform und Matching-Verfahren

Coach my Career hat sich inzwischen zu einer digitalen Plattform gewandelt. Die Anmeldung ist komplett online. Junge ratsuchende Medizinerinnen und Mediziner füllen auf der Website des VLSS ein Formular aus. Darin beantworten sie Fragen zu Berufswunsch, Karriereziel und angestrebtem Facharzttitel. Sie geben an, welche persönlichen Schwerpunkte und Themen sie im Coaching ansprechen wollen. Erfahrene Ärzte, die ihr Wissen als Mentoren zur Verfügung stellen

möchten, gehen ähnlich vor. Auch sie füllen online ein Formular aus, in welchem sie ihre Expertise und Themenschwerpunkte bekanntgeben.

Die Angaben von Mentor und Mentee werden in einer Datenbank gespeichert und gezielt ausgewertet. In einem Matching-Verfahren werden einem Mentee zwei Coaches zugewiesen: ein fachspezifischer und ein fachfremder. Der fachfremde soll im Beratungsgespräch seine Aussenperspektive aktiv einbringen und so das Gespräch bereichern. Die beiden ausgewählten Coaches werden aufgeboten. Die weitere Planung liegt danach in deren Händen. Sie kontaktieren sich, besprechen den Gesprächsablauf und gehen auf den Mentee zu. Mentees und Coaches treffen sich in der Regel zu einem einmaligen Beratungsgespräch. Dieses dauert rund zwei Stunden. Bei Bedarf sind Wiederholungen möglich. Die Organisation der weiteren Gespräche ist Sache der Beteiligten.

Technologiekonzern als Vorbild

Technologiekonzerne wie ABB erkannten schon früh den Wert erfahrener Manager und suchten nach Wegen, um das Wissen ehemaliger Führungskräfte in der ABB zu halten und gezielt zu nutzen. Dazu wurde ein eigenes Beratungsunternehmen gegründet, in welches höhere Kader ab dem 60. Altersjahr eintreten. Die Idee, von den Erfahrungen älterer Führungskräfte zu profitieren, stand Pate für Coach my Career – und der Transfer in die Medizin gelang. 190 erfahrene Ärztinnen und Ärzte stellen ihr Wissen mittlerweile ehrenamtlich als Mentor, als Mentorin zur Verfügung. Sie decken 47 verschiedene Fachdisziplinen inklusive Schwerpunkte ab. Pandemiebedingt wurde Coach

my Career mehr als ein Jahr unterbrochen. Doch seit der Wiederaufnahme wächst die Nachfrage nach Beratungen rasant. Bis heute haben 235 Beratungsgespräche stattgefunden. Auch zahlreiche Mitglieder der BEKAG engagieren sich heute als Mentorinnen und Mentoren – und profitieren persönlich. Mentoren wie auch Mentees schätzen den gemeinsamen Austausch. Sie erleben ihn als konstruktiv und angenehm. Das bestätigen auch die jährlich durchgeführten Umfragen.

Ausdehnung auf die Romandie

Coach my Career ist aus den Dienstleistungsangeboten der Trägerorganisationen nicht mehr wegzudenken. Und diese haben mit Coach my Career ambitionierte Pläne. Coach my Career soll zu einem langfristigen Programm ausgebaut werden. Ab diesem Jahr werden die Coachinggespräche auch in der Romandie angeboten. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Die FMH hat eine zusätzliche administrative Stelle geschaffen, welche die französischen Anmeldungen koordiniert.

Trotz des Erfolges von Coach my Career sind Förder- und Mentoring-Programme in der Medizin noch längst nicht Standard. Unser Gesundheitswesen kann es sich nicht mehr leisten, künftige Talente zu verlieren. Weitere Bemühungen sind dringend nötig.

«Coach my Career»

Coach my Career ist einzigartig, weil es verschiedene Generationen von Medizinerinnen und deren Berufsorganisationen vereint. Assistenz- und Oberärztinnen bezahlen 150 Franken, Studierende 50 Franken. Coaches leisten Freiwilligenarbeit, können aber bei Bedarf ihre Reisespesen geltend machen. Weitere Informationen:

www.vlss.ch/karriere/coach-my-career

Nachgefragt bei... François Moll

Dr. med. François Moll ist Vizepräsident und Mitglied des geschäftsführenden Ausschusses der Aerztegesellschaft des Kantons Bern – und einer der 190 Mentorinnen und Mentoren von Coach my Career.

Weshalb engagieren Sie sich als Mentor?

Aus persönlicher Neugierde und Überzeugung. Es ist immer spannend und macht Freude, junge Menschen auf ihrem fachärztlichen Werdegang zu begleiten. Oft erfahre ich Dinge, die in meiner Weiterbildungszeit anders waren. So bleibe ich am Puls der Zeit.

Wie erleben Sie Ihre Coaching-Gespräche?

Ich fühle mich in die Anfangsphase meiner Karriere zurückversetzt. Oft kämpfen die jungen Kolleginnen und Kollegen heute mit den gleichen Schwierigkeiten, die ich als angehender Facharzt zu bewältigen hatte. Ich erlebe die Gespräche als bereichernd. Die Coaching-Gespräche eröffnen den Mentees neue Perspektiven – weit über den eigenen Horizont hinaus. Sie erhalten wertvolle Einschätzungen zur persönlichen Karriereplanung – sei es für die berufliche Selbstständigkeit, die Karriere im Spital oder für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Können Sie Coach my Career weiterempfehlen?

Auf jeden Fall. Von Coach my Career profitieren beide Seiten. Coaches erfahren etwas über die Bedürfnisse der nächsten Ärztegeneration. Und die Mentees lernen, dass alle «nur mit Wasser kochen», dass nicht alle Wege direkt zum gewünschten Ziel führen müssen. Mein positives Fazit: Dank Coach my Career setzen sich die Jungen aktiv mit Karrierefragen auseinander. Das ist in der heutigen Zeit enorm wertvoll.